

# PodC JLL Episode 332

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 332: Jesus geht auf dem See – Teil 3 (Matthäus 14,25-31)

Ich hatte das ja schon gesagt: Ich glaube, dass jeder Evangelist in seinem Evangelium das Ereignis rund um Jesus, der auf dem See geht, aus einer etwas anderen Perspektive erzählt. Markus betont die Furcht der Jünger und die Tatsache, dass Jesus an ihnen vorbei gehen wollte. Matthäus legt einen anderen Schwerpunkt.

*Matthäus 14,25-27: Aber in der vierten Nachtwache kam er zu ihnen, indem er auf dem See einherging. 26 Und als die Jünger ihn auf dem See einhergehen sahen, wurden sie bestürzt und sprachen: Es ist ein Gespenst! Und sie schrien vor Furcht. 27 Sogleich aber redete Jesus zu ihnen und sprach: Seid guten Mutes! Ich bin es. Fürchtet euch nicht!*

Bis dahin kommt die Erzählung uns recht bekannt vor. Jesus kommt, die Jünger halten ihn für ein Gespenst und er spricht ihnen Mut zu. *Fürchtet euch nicht!* Aber jetzt wird es spannend. Denn nur Matthäus berichtet davon, dass es einen Jünger gibt, der sich jetzt ein Herz fasst:

*Matthäus 14,28: Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es bist, so befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!*

Matthäus erklärt hier, wie die Jünger sicherstellen, dass es kein Gespenst ist, dem sie begegnen. Petrus spricht den vermeintlichen Geist an. Und er hat einen ganz einfachen Test im Sinn. Wenn es sich um Jesus handelt, dann soll der ihm befehlen, aus dem Boot zu steigen und auf dem Wasser zu ihm zu laufen. Warum war das ein guter Gespenster-Test? Zwei Punkte. Zum einen sind Gespenster nicht dafür bekannt, dass sie viel reden; zum anderen sind sie noch weniger dafür bekannt, dass sie Menschen befähigen, auf dem Wasser zu laufen. Keine Ahnung, wie Petrus auf diesen Gedanken gekommen ist, aber der Test ist gut und Jesus geht darauf ein.

*Matthäus 14,29: Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu.*

Ein Wunder. Ja, aber lasst mich euch noch etwas zeigen. Petrus formuliert. *Wenn du es bist, so befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen.* Ich

formuliere diese Bitte mal um: Wenn du es bist, so lass mich auf dem Wasser laufen, wie du auf dem Wasser läufst. Oder etwas allgemeiner. Wenn du es bist, so lass mich so wandeln, wie du gewandelt bist.

Vielleicht gehe ich jetzt ein bisschen zu weit, aber habe mich gefragt, was ich aus dieser Episode im Leben Jesu lernen kann. Und dann stelle ich fest, dass sich natürlich auch im Leben eines Christen die Frage stellt, ob ich dem richtigen Guru folge. Ich hoffe, dass jeder sich die Frage schon gestellt hat: Woher weiß ich, dass Jesus die Wahrheit ist? Was macht mich da sicher? Und bitte lasst uns nicht so dumm sein, die Frage für unwichtig zu halten. Wir alle folgen irgendwelchen Ideen davon, wie Leben gelingt. Und die meisten davon haben wir uns nicht selbst ausgedacht. Wir haben sie irgendwo aufgeschnappt. Vielleicht von unseren Eltern oder in der Schule oder in einem Video-Clip oder in einem Buch. Vielleicht denken Menschen nicht oft darüber nach, woher sie ihre Einstellung zum Leben haben, aber als Christen sollten wir wissen, warum wir gerade Jesus folgen. Immerhin kostet mich echte Nachfolge meine Vorstellung von Existenz. Ich mache Jesus zum Herrn meines Lebens. Ich studiere die Bibel, um *seinen* Willen kennen zu lernen. Ich bin bereit, Nachteile in Kauf zu nehmen, um *ihm* zu gefallen.

Also: Woher weiß ich, dass Jesus von allen religiösen Angeboten *the real deal* ist. Und die Antwort findet sich hier im Text. Er ist die Wahrheit, weil er mich wandeln lässt, wie er selbst gewandelt ist (vgl. 1Johannes 2,6). Er lässt mich – im Bild gesprochen – auf dem Wasser gehen. Und für alle, die ich jetzt abgehängt habe... sorry, ich bin ein komischer Kauz. Was ich sagen wollte ist dies:

Wenn ich Christ werde, dann fängt ein Prozess an, den man Heiligung nennt. Und Heiligung ist, was der Heilige Geist in mir bewirken will. Er möchte, dass ich mehr werde wie Jesus. Dass ich wandle, wie er gewandelt ist. Jesus selbst will in mir Gestalt gewinnen. Der Apostel Paulus drückt das so aus:

*2Korinther 3,18: Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist (, geschieht).*

Der Geist Gottes verwandelt unseren Charakter, Stück für Stück, *von Herrlichkeit zu Herrlichkeit* in das *Bild Christi*. Dass wir uns nicht falsch verstehen: Das ist ein Prozess, der uns ein Leben lang Schritt für Schritt verändert. Der Heilige Geist nimmt sich mit mir die Zeit, die ich brauche. Er wird mich nicht überfordern, aber auch nicht in Ruhe lassen. Es geht ihm inhaltlich um Dinge wie Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Disziplin. Das, was man landläufig *Frucht des Geistes* nennt. Dinge, die den Charakter Jesu ausmachen. Und weil jeder Mensch seine eigenen biografischen „Dämonen“ in sich trägt, kommt noch

das ein oder andere persönliche Thema hinzu.

Wenn du wissen möchtest, ob Jesus und das ganze Christentum *echt* ist. Ob es sich dabei um die Wahrheit handelt, dann schau dir an, wie sich über die Jahre dein Charakter verändert. In dem Maß, wie es dir gelingt, ganz automatisch liebevoller mit anderen Menschen umzugehen, in dem Maß nimmt Jesus selbst in dir Gestalt an. Und es ist diese reale Veränderung des Charakters, die mir widerspiegelt, dass ich mich tatsächlich in der Mitte eines Wunders befinde.

Und es sind häufig die Stürme meines Lebens, in denen dieses Wunder auf besondere Weise geschieht. Es sind die Stürme meines Lebens, weil sie mich zwingen, eine Entscheidung zu treffen. Will ich das Normale weiter leben oder im Glauben aus der Normalität hinaustreten und mehr wie Jesus unterwegs sein? Bei Charakterveränderung geht es ja ganz stark darum, alte Verhaltensweisen abzulegen. Also die Frage: Will ich wirklich Neuland betreten? Bin ich schon bereit, Glauben zu leben und den Möglichkeiten zu vertrauen, die im Wort Gottes stecken, das zu mir spricht: *Komm!*

Aber was, wenn ich mich dabei dämlich anstelle? Wenn ich dann doch wieder auf die Probleme schaue und nicht auf Jesus? Was, wenn ich versage? Und wir kennen die Antwort.

*Matthäus 14,30.31: Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er anfang zu sinken, schrie er und sprach: Herr, rette mich! 31 Sogleich aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du?*

Das ist Jesus. *Sogleich aber streckte Jesus die Hand aus.* Wir müssen uns nicht fürchten. Niemals. Wir müssen nur vertrauen! Und ganz ehrlich. Das ist gar nicht so einfach. Es fühlt sich manchmal nämlich einfach total falsch an, so zu wandeln, wie Jesus wandelt. Das geht nämlich nur, wenn wir nicht zweifeln! Und das macht Charakterveränderung als Christ so spannend! Spannend, weil Gott mir den Glauben nicht abnimmt. Wem vertraue ich? Das ist die Frage, wenn das Wagnis Nachfolge auf die brutale Realität des Lebens trifft. Noch ein paar mehr Gedanken zu diesem Thema in der nächsten Episode.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest die Frage beantworten, wo Jesus dich einlädt Neues zu wagen und du traust dich noch nicht aus deinem Lebensboot aufs Wasser...

Das war es für heute.

Wenn du mehr von einer Episode mitnehmen willst, dann lies einfach das Skript. Du findest es in der App oder auf [Frogwords.de](http://Frogwords.de).

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN